

Renate Bartz

51465 Bergisch Gladbach, den 10. Januar 2009
Hauptstr. 298
Tel.: 02202 / 951 906 (AB)

E.: 15.11.11

An
Stadt Bergisch Gladbach
I – 10 Anregungen und Beschwerden
sowie alle Fraktionsvorsitzenden des Rates
der Stadt Bergisch Gladbach
Postfach 20 09 20
51439 Bergisch Gladbach

Betreff: Obdachlose und ihre Hunde

Sehr geehrter Herr Dr. Bauemle-Courth,
sehr geehrte Mitglieder des Ausschusses für Anregungen und Beschwerden,
sehr geehrte Fraktionsvorsitzende der CDU, SPD, FDP, Bündnis 90/Die Grünen, KIDinitiative
und Bürger für Bergisch Gladbach und Bensberg e.V.

ich richte mich mit folgender Anregung an Sie und bitte auch um eine schriftliche Antwort
Ihrerseits.

In Bergisch Gladbach leben einige obdachlose Jugendliche und ältere Personen mit ihren
Hunden. Diese Obdachlosen haben sich auf der Bensberger Str., im Bereich des Neubaus,
mehrere Bauwagen als Unterkünfte genommen, da die städtischen sowie karitativen
Einrichtungen sich weigern, diese Personen mit ihren Tieren aufzunehmen.

Ich habe mich deswegen am Freitag, den 09. Januar 2009, an die Stadt Bergisch Gladbach
gewendet, welche mir die Auskunft gab, dass es Einrichtungen, wie oben geschrieben,
existieren, aber aus städtischer Sicht, die Obdachlosen ihre Hunde nicht mitbringen dürfen, da
diese angeblich Krankheiten mitbringen und übertragen würden.

Mir ist nur eine Krankheit bekannt, welche Hunde auf den Menschen übertragen könne, und
diese Krankheit, genannt Tollwut, ist im Rheinisch Bergischen Kreis nicht vorhanden, da jene
bzw. Vorfälle solcher Art sofort gemeldet werden müssten.

Ich bitte Sie, Herr Dr. Bauemle-Courth und Ausschussmitglieder sowie Fraktionsvorsitzende,
dass Sie eine Änderung der städtischen Auflagen bestimmen, so dass diese obdachlosen
Jugendlichen und ältere Personen auch ihre Hunde in die Unterkünfte mitnehmen dürfen.
Denn diese Jugendliche und ältere Personen kümmern sich sehr liebevoll um ihre Tiere,
einige zahlen sogar Hundesteuer –hier könnte die Stadt Bergisch Gladbach kulant sein, und
diesen Jugendlichen und älteren Personen diese Steuer entfallen lassen–, und können und
wollen sich von ihnen nicht trennen und schlafen deswegen lieber auf der Straße.

Ich habe mich auch bei der Bergischen Landeszeitung (telefonisch) mit einer Dame diesbezüglich unterhalten, die mir erklärte, dass die BLZ schon mehrfach über dieses Thema berichtet hatte und sagte mir, dass diese Jugendlichen spätestens bei der Fertigstellung des Neubaus weg müssen. Die BLZ war zudem so nett und brachte den Jugendlichen zu Weihnachten Essen und Trinken in diese Bauwagenkolonie.

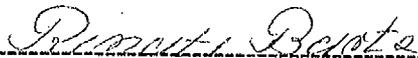
Einige Obdachlose sagten mir auch, dass sich die Partei Bündnis 90/Die Grünen um dieses Thema kümmern wollten, aber bisher noch immer auf Anzeichen von Hilfe warten.

In dieser Kolonie sind ungefähr zwanzig Personen, welche in der momentanen Kältelage sich das Holz vom Wald herholen, damit sie sich wärmen können. Ich war so frei und habe den Jugendlichen 20 kg Brikett gekauft, damit es länger warm bleibt. Hier wäre es doch von der Stadt angebracht, dass sie diesen Jugendlichen Heizmittel zu finanzieren bzw. zu spenden.

Des Weiteren würde ich vorschlagen, dass die Stadt Bergisch Gladbach versucht, ein Gebäude, welches derselbigen gehört und auch freisteht, für diese Obdachlosen bereitstellt und durch ehrenamtliche Helfer betreut wird.

Ich bitte Sie inständig, dass Sie sich in Ihrem Ausschuss und ihren Fraktion um diese Thematik ernsthaft bemühen und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Ihre Renate Bartz



(Renate Bartz)